

Werk

Titel: Kasualreden

Ort: Freiburg ; Leipzig ; Tübingen

Jahr: 1899

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916_1899_0002|log113

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Morgen- und Abendandachten auf alle Tage des Jahres dar. In Württemberg wird zum Zweck der häuslichen Andacht wohl am meisten Spengler's „Pilgerstab“ gebraucht; aber es macht sich das Bedürfnis nach einem mehr auf die modernen Verhältnisse Rücksicht nehmenden Andachtsbuche geltend. KEESER wurde zur Publikation eines solchen direkt aufgefordert. Wir dürfen sagen: ein ganz vortreffliches und gelungenes Buch! Für jeden Morgen und jeden Abend des Jahres wird eine Bibelstelle, dann Betrachtung, dann Gebet und Liedervers gegeben; alles kurz, aber tief, inhaltreich und kernhaft. Für die Familienandacht dürften dazu etwa fünf Minuten erforderlich sein. Die Rücksicht auf das wirkliche Leben und der Wunsch, dass diese Andachten auch in den viel bewegten Familien, wo die Kinder frühzeitig in die Schule und die Väter an die Arbeit eilen, gebraucht werden möchten, haben jeder Andacht diese Kürze gegeben. Aber trotz ihrer Kürze sind sie in edelstem Sinne anregend, sie geben dem Herzen das Beste mit, dessen es im Kampfe des Lebens bedarf. Der Verfasser hat zu den Betrachtungen nur bedeutende Worte anderer gebraucht. Man darf sagen, er wählt dazu das Beste aus, was namentlich die moderne religiöse Litteratur darbietet. Und dabei giebt dieses Buch uns die erhabene Ueberzeugung, dass Männer der verschiedenen Richtungen, soweit sie wirklich Jünger Jesu sind, im Höchsten und Tiefsten unseres christlichen Glaubens zustimmen, dass jeder in und mit seiner Art Christo dient und seinen Namen verherrlicht. Dabei ist alles, was der Verfasser bietet, so gesund, dass man an dem schönen Buche nicht genug seine Freude haben kann. Nur schade, dass sein Preis für den gewöhnlichen Mann zu hoch ist.

Frankfurt a. M.

Teichmann.

Kasualreden.

PNIEL, Kasualredenbibliothek für Prediger. In Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern her. v. ADOLF OHLY. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, 1897/99. Jeder Bd. M. 1.50 ca. 200 S. Band 9—16. 19. 21.

23—28. 30. — WEICHELT, V., Kasualreden. Bd. II. Konfirmationsreden. Leipzig, G. Wigand, 1898. 160 S. M. 3.—

Die obengenannten Sammlungen sind bereits bei Besprechung ihrer ersten Bände, Jahrgang 1897/98 S. 310—313 im allgemeinen charakterisiert. Ich gebe deshalb nur den Inhalt der neu erschienenen Bände mit einem kurzen Urteil an.

Bd. 9 der OHLY'schen Sammlung enthält 52 Weihereden. Der Begriff ist sehr weit gefasst. Wir finden nicht nur Reden bei der Grundsteinlegung und Einweihung von Kirchen (wertvolle Beiträge von Faber), bei der Eröffnung von Kirchhöfen, sondern auch Reden und liturgische Formulare bei der „Weihe“ von Glocken, Orgeln, Altarbekleidungen, Tauf- und Abendmahlsgeräten, Leuchtern und Kruzifixen, ferner Ansprachen bei Schul- und Hauseinweihungen, bei Denkmalsenthüllungen und Fahnenweihen.

Bd. 10 bringt Reden und Predigten bei verschiedenen Veranlassungen, Jubiläumsreden, Eid- und Ehepredigten, Ansprachen in Pfarrervereinen, kurz ein buntes Allerlei, das sich sonst nicht unterbringen liess.

Bd. 11 enthält 32 Predigten am Busstage, der Begriff Kasualrede ist eben sehr weit gefasst, 20 über Texte aus dem alten und 12 aus dem neuen Testament. Durch einzelne Predigten geht ein scharf sozialer Zug, fast alle verstehen Busse recht evangelisch, zeigen aber mehr ihre Notwendigkeit als den Weg zu ihr. Gerade am Busstag soll man das Evangelium verkündigen.

Bd. 12 bringt 31 Erntedankfestpredigten und eine Ansprache. Einzelne stammen aus dem Notjahr 1897, die Mehrzahl aus Stadtgemeinden. Bei der Predigt über Psalm 34,⁹ bleibt der Grundtext unbeachtet. Die meisten Predigten handeln zu ausschliesslich vom Erntesegen. Aus der Zeit der reinen Naturalwirtschaft sind wir überall hinaus. Die Ernte allein thut es nicht.

Bd. 13 enthält 30 Predigten zum Reformationsfest. In ihnen tritt Luthers Gedanke von dem Werte des irdischen Berufes auffällig zurück. Und der muss neben dem Heilsglauben gerade unserem Geschlechte gepredigt werden. In einzelnen Predigten kommt die praktische Anwendung nur auf eine Mahnung zu fleissigerem Bibellesen hinaus, das ist etwas wenig.

Bd. 14, der Predigten zum Totenfeste bringt, giebt zu keiner weiteren Bemerkung Anlass, ebensowenig Bd. 15 (Synodal- und Kirchenvisitationspredigten) und Bd. 16 (Predigten am Kirchweih-tage). Besonders wertvoll wird manchen Band 19 erscheinen: 80 Ansprachen für liturgische Gottesdienste für alle Zeiten und Feste des Kirchenjahres. Dieser Band ist einer der besten der Sammlung.

Bd. 21 bringt 42 „Kinderpredigten“. Man kann daran zweifeln, ob die Predigt die richtige Form sei, Kindern das Wort Gottes darzubieten. Jedenfalls gehört zur Kinderpredigt besondere Be-gabung, und darf sie nie die alleinige kirchliche Lehrform der Kinder sein. Darum verdient es besondere Beachtung, dass dieser Band Proben aus der Praxis der St. Katharinenkirche in Brandenburg bietet, wo neben der Sonntagsschule in Gruppen hin und wieder Kinderpredigten gehalten werden, um die Jugend mehr an die Ge-meindegottesdienste zu gewöhnen. Hin und wieder fällt der Ton aus der Predigt an Kinder in den einer Predigt über die Kinder. Einige Reden bei Christbescheerungen sind beigegeben.

Bd. 23, Missionsfestpredigten, und 24, „Predigten und Ansprachen bei Festen und aus dem Gebiet der inneren Mission“ bringen nicht gerade hervorragendes, geben aber sonst zu keiner Bemerkung An-lass. Eigenartig ist Bd. 25. In je 8 Abschnitten wird die Leidens-geschichte nach den einzelnen Evangelien für die Fastensonntage, Gründonnerstag und Charfreitag ausgelegt. Das ergibt 32 ein-zelne Predigten, dazu einige Abendmahlsreden. Bd. 26 enthält 9 Sylvester-, 10 Neujahrs- und 16 Osterpredigten, Bd. 27 17 Him-melfahrts- und 17 Pfingstpredigten, Bd. 28 14 Advents- und 15 Weihnachtspredigten. Wie schon in früheren Bänden, so treten hier die Beiträge von KONRAD, THIELE und QUANDT besonders hervor.

Dagegen weiss ich mit einzelnen Beiträgen in Bd. 30, Schul-reden, nichts anzufangen. Was soll man mit einer „Ansprache in einer Schulbehörde über einen notwendigen Schulhausneubau“ und anderen ähnlichen Reden? Wertvoller sind die Ansprachen bei Er-öffnung und Schluss eines Schuljahres, bei Einweihung und Entlas-sung von Lehrern und ähnlichen Gelegenheiten. Allerdings sind einzelne Beiträge, wie hin und wieder auch schon in den früheren

Bändchen so allgemein und so nichtssagend, dass man sich fragt, wozu sie gedruckt werden mussten.

Von der ganzen Sammlung lagen dem Rf. bisher noch nicht vor: Bd. 17, Antritts- und Abschiedspredigten, Bd. 18, patriotische Predigten, 20, Reden bei rein weltlichen Veranlassungen, 22, Gustav-Adolf-Festpredigten, 29, Passions-Predigten über alttestamentliche und epistolische Texte.

Von der WEICHELT'schen Sammlung kann ich auch den 2. Band, Konfirmationsreden, fast ausnahmslos als Musterbeispiele besonders für Anfänger und zur Erweiterung des Gedankenkreises empfehlen. Sie berücksichtigen nur städtische Verhältnisse, besonders der s. g. gebildeten Stände. Die Mitarbeiter sind meist dieselben, wie beim ersten Bande. Die Auffassung der Konfirmation ist entschiedener wie in dem betr. Bande von OHLY nüchtern evangelisch, lässt also den Gedanken des Gelübdes und der Entscheidung für das Leben sehr zurücktreten. Besondere Erwähnung verdient wegen der nachahmenswerten kirchlichen Ordnung, der sie ihre Entstehung verdankt, die Ansprache zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts, vor den Kindern und ihren Eltern im Gotteshause gehalten.

Weissig.

Otto Baltzer.
